



Hedenborg ~~Q. 297~~
8^o Hs. 2. ~~4218~~

1. Man...
2. naval...
1. ...
1. ...
2. ...
2. ...
6. ...
6. ...



Pammomys obscurus.

Es ist irthümlich daß ich in meinem zoologischen Atlas
angegeben habe dieses Thier bringe die Winter Jahreszeit
schlafend zu. Bei meinem gegenwärtigen Aufenthalt
in Alexandrien im Januar und Anfangs Februar
beobachtete ich zu wiederholten Malen diese Thiere
wie sie aus ihren Sandhöhlen zur Tageszeit hervorkommen.

[Rüppell, Eduard Wilhelm Peter Simon:
Vergleichen von Insecten, Crustaceen, Zoophiten,
Mollusken, Säugetieren, Vögeln, Amphibien und
Fischen Nord Afrikas. Bd 5.]



Hedenborg ~~Q. 297~~
8^o Hs. 2. ~~4218~~

II

[Faint, mirrored handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page]



Frankfurt a. M.



Psammomys obesus.

Es ist irthümlich daß ich in meinem zoologischen Atlas angegeben habe dieses Thier bringe die Winter Jahreszeit schlafend zu. Bei meinem gegenwärtigen Aufenthalt in Alexandrien im Januar und Anfangs Februar beobachtete ich zu wiederholten Malen diese Thiere wie sie aus ihren Sandhöhlen zur Tageszeit hervorkommen, um sich nach Nahrung umzusehen; jedoch ist ihr Vorkommen in dieser Jahreszeit bei weitem seltener als im Sommer und im Herbst; vermuthlich haben sie denn für die Nahrung ihrer Jungen zu sorgen, welches sie zu häufigerem Austritt aus ihren Höhlen veranlaßt.

Anatomische Bemerkung bei Zergliederung eines Weibchens.



2) Der Magen hat eine bohnenförmige Gestalt; in der Mitte seiner concaven Krümmung inserirt sich der enge Cardias rechtwinklich; Die Leber überdeckt das Leber besteht aus 5 Lappen. Der Darmkanal zwischen dem Magen und dem Cecum misst 23 Zoll; Das Cecum 5', und der dicke Darm nebst dem Rectum 17'. Die Milz ist schmal und reifenförmig.

Diese Nager bewohnen gesellschaftlich eigens verfertigte Erdhöhlen, eingewöhnt in brach liegenden Klüften der Umgegend von Alexandrien. Jeder Bau hat 3 a 5 Ausgänge in verschiedenen Richtungen. So bald als das Thier seine Höhle verlassen ^{will} hat, stellt es sich an ihrem Eingang an den Hinterfüßen aufrecht auf, die Vorderbeine am Bauche anliegend, denn sieht es sich forschend in der Gegend um, ob ihm keine Gefahr drohe; und wenn er geht es seiner Nahrung nach, die Grashalmen, Samenkörnern und andern Vegetabilien besteht.

Ich konnte keinen ^{Landes} Specillen Namen für dieses Rattenähnliche Thier erfahren, das ich auch nur in der Umgegend von Alexandrien zu beobachten Gelegenheit hatte.

Herpestes pharaonis.

In der Umgegend von Foua im Delta und etwas südlicher beobachteten und erlegten wir mehrere Individuen dieser Thierspecies. Wir fanden sie gewöhnlich Paarweise herumhüpfend in Gras und Rohrgebüsch, und in der Nähe aller Wasserräder, in deren Gemäuer sie zu wohnen scheinen.

3
sie waschen auf Vögel, ihre Eier und auf
Ratten Jagd. Vermuthlich nähren sie sich
auch von großen Scarabäen.

Der arabische Landesname ist Nems.

Canis niloticus (Geoffroy?)

Bei Terrane schloßen wir ein Individuum
welches wohl irrig von den Europäern als der
Jacal angegeben wird. Es ahnelt diesem Thiere
durch sein klägliches laut tönendes Nachtgeheul,
das es häufig gleich nach Sonnen Untergang
und später hören laßt. Diese Fuchsart bewohnt
in sandgewölkten Gebirgen und alle verlassene
Wohnungen. Ein am 12. Februar erlegtes Weibchen
war stark mit Jungen trächtig die in einigen
Tagen zur Geburt reif sein durften. Da wir
öfters (namentlich in der Umgegend der Pyra-
miden von Gize) Losung von fuchsartigen
Thieren fanden, welche nichts als Fragmente von
Käfern enthielten, so glaube ich daß aus diese
Fuchsart öfters zu solcher Nahrung gezwungen
ist. - Arabischer Name: Daleb.

Pteropus geoffroyi (Temminck)

In Mausthöhlen und wahrscheinlich auch
in hohlen Sikomorbäumen der Umgegend von
Cairo findet sich dicke Rhinoptere in zahlreichen
Gesellschaften zusammenansammelnd. Sie lebt einzig
und allein von Trübsen, und richtet namentlich
in den Gärten von Schuba große Verwüstung an

4/

Im Orangen, Feigen, und Granatapfel Pflauren
an. Ich selbst fütterte einige ein Paar Tage lang
mit Orangen. Im Monat Februar, zur Zeit wo ich
diese Fledermäuse erhielt befand sich unter
12 eingefangenen Individuen kein einziges
das trächtig war oder Jungen säugte.

Alle Vespertillionen heissen bei den Arabern
Wost-wat.

Erinaceus accritus (Linn.)

Kommt häufig vor am Saume der Wüste,
wo er in Sandhöhlen lebt. Nehet sich von Scarabäen,
Nest in arabischen Gemäsen.

Mus cahirinus (Geoffroy)

Die ägyptische Hausmaus; erhalten in den
Wohnhäusern von Cairo, Sakara, Rosetta p.p.
Das in meinem zoologischen Atlas abgebildete
Individuum ist in schwarzgrau coloriert; es
ist vielmehr lavendelblaugrau; zuweilen
ist die Kehle und der Bauch schneeweiß.

Rhinopoma microphillum (Geoffroy)

Häufig in ganz dunkeln tiefen Höhlen der
Berge Mokattan bei Cairo, der Linnen im
Innersten der Pyramiden von Gize, und in
mehreren alten dunkeln Gebäuden in Cairo.

Mus alexandrinus (Geoffroy)

Diese Art ist die gewöhnliche Hausratte
in den Wohnungen von Cairo, wo sie mit un-
beschreiblicher Frechheit bei Tag und Nacht die
Bewohner plagt, und so dreckig ist, daß sie selbst die

Hauskatzen in Respect halt.

(5.)

Körperfarbe der ausgewachsenen Individuen:

Kopf und Rücken Rothbraun mit einzelnen schwarzen längeren Haaren untermischt. Kehle und Bauch schmutzig roth weiß. Lehen der Füße rein weiß. Schwanz schuppig aber dicht mit kurzen Haaren bewachsen. Ganze Körperlänge 15 Zoll wovon der Schwanz etwas mehr als ein Drittel, (5' 9") Ohrenlänge 3". Schnauzbart nicht sonderlich stark, von grau und bräunlicher Farbe. Die Jungen sind auf dem Rücken graubraun, an den Bauchstrahlen aschgrau, in der Mitte des Bauches und den fußenden schneeweiß,

mus rattus ?
mus navalis ?

Dieser gleichfalls in den Häusern von Cairo als parasitischer Bewohner lebende Nagetier, unterscheidet sich von der vorstehenden Art allsobald durch das weit größere Verhältniß des Schwanzes zu dem ganzen Körper, ferner durch größere Ohren, Art und Farbe der Haare und Bedeckung des Schwanzes.

Die Rückenhaare sind verhältnißmäßig ziemlich lang; bei alten Individuen nicht sonderlich steif anfühlen, bei den Jungen ganz seidematig. Rückenfarbe braun an der Basis der Haare, schwarzgrau an den Spitzen, Bauch & Füße braungrau; Schwanz ^{lang} grobschuppig mit beinahe unmerklichen kleinen Härchen bewachsen.

67

Körperlänge $14\frac{1}{3}$ Zoll, wovon der Schwanz
8 Zoll lang. Ohrlänge 10 Linien. Nasenforten
lang. Haut, grauschwarz;
Die Jungen sind auf dem Rücken (Dunkel
blaugrau, das Fell eigenthümlich seidensartig
anzufühlen.

Bemerkungen über die Luchtschafe der Araber
von Mokila und dem petrischen Arabien.

Diese Race gehört zu derjenigen welche man
in Europa mit dem Namen Fettschaf
bezeichnet, weil sich an beiden Seiten des Schwanz
wirbel eine 9 Zoll breite Fettschafte ansetzt.
Um zu verhindern daß dieses Fettschafte dem
Schaf zur Last werde durch seine Schwere, knicken
in der Jugend die Araber den Thieren den Schwanz
bei seinem letzten Drittel der Länge und binden
dann die hinteren Wirbel aufwärts; hierdurch
bewirken sie daß die Fettschafte sich nur vorn
ansetzt, und das hintere Drittel seine natürliche
Dicke behält. Die übrigen Schafe haben durch
gehens eine nackte Rannsnase, Thränen Lüste
unter den Augen, und die Männchen ruwe
am Hals zwei birnförmige Anhangsel, wie
die Liegen. Die Schafe sind hochbeinig, haben
eine ziemlich grobe Wolle, theilweise
schon in Stracke Haare übergehend, wie die
Schafe im Kordofan; sie sind meistens von

weißer Farbe, der ganze Kopf und der untere
Theil der Brust schwarz; Die Klüfte sind sehr
robuste, vornehmlich eine Folge des Bewegens
in den felsigen Gebirgsgegenden. Die Hörner
der Männchen sind spiralförmig nach außen
und vorwärts gekrümmt.

Das Fleisch dieser Schafe ist ziemlich
schmackhaft, und in den Trüblingsjahren
ist, wenn viel Regen den Winter über in den
Bergen fiel, sind sie sehr fett. Die Araber
nennen sie Kabisch.

Dipus (exhippiata?) histipes.

Kopf mit vorn plat gedrückt aufgeworfener
Nase; die Gegend der Nasenlöcher nackt, die Nasen-
löcher jedes gespalten in Gestalt eines H; die zwei
längsten Parastrichen an jedem Mundwinkel
entspringend jedes aus einem ^{ziemlich markbaren} eigenen Warze
welche den andern Parastrichen an aufgehen
scheint. Ohren nicht sonderlich groß.

Schwanz lang, hinten wollig. Vorderfüße
kurz, mit 5 Nägeln an den 5 Zehen, die mittleren
Daumen abgestumpft, die andern zug-
spitzt, lackroth an der Basis, gelblich weiß
an der Spitze; Hinterfüße sehr lang, mit
stark beharter Sohle; die 3 Zehen weiter
spalten mit zugespitzten Mittelfingern

3/

Oberkopf, Rücken und hinterer Theil des
 Schulterisabellengelb, die Davis aller Haare
 aschgrau; Gegent um die Augen, Unter Kopf,
 Vorderfuß, Unterarm, vorderer Theil des Schulter
 und Hüften, so wie der Hinteren schneeweiß, ein
 in einem gelb ^{beiden} ~~grauen~~ ^{grauen} ~~Ring~~ ^{Ring} nicht sich bogenförmig von den
 Hüften über die Schwammwurzel. Schwanz gelbgrün
 gegen das Ende schwarz, das Ende selbst
 schneeweiß. Länge von der Schwanzwurzel bis zum
 Schwanzende 14". Länge des Schwanzes von
 der Wurzel bis an die Spitze der Haargabel
 7 1/2"; Oberarm 9"; Vorderfuß von der Ulna bis an die
 Ende des Nagel 13"; Hinterfuß vom Abstrahlen
 bis an das Ende des Nagel 26"; Tibia 22".
 Sechs Längswunden, 2 vorn an der Brust, 2 in der
 Bauchmitte, 2 am Inguine.



Leber 5 Lappen

Milch ganz klein oval,
 hellgrün dicht mit Zellgewebe
 an der linken Seite des Magens
 aufgewachsen

Länge des Darms vom Pylorus
 bis zum Cecum ... 11.2"

Cecum, rechts von der Brust
 des Darms ... 1.11"

Länge des Mastdarms &
 Rectum ... 5.9"

Lunge rechts 3 Lappen

Linke 2 ist vorhanden
 eine mit einem tiefen Einschnitt.

Antelope saltiana (Blainville)

2

Häufig in der Umgegend von Mapana und den benachbarten Hochthälern; lebt immer Paarweise, und nährt sich vorzugsweise von Baumknospen. Wirft Ende September und im Laufe des Octobers ein Junges, und runtertemmal im März. — heist Ato.

Phascogale aeliani (unz.)

Sehr häufig in den Thälern von Modat. Lebt in kleinen Familien von 5 a 10 Individuen. Da sie das Eingeborenen nicht jagen, so kommen sie bis an die Dörfer besonders Abends & Morgens. Das Thier lebt von Wurzeln. Die Abyssinier lieben sehr sein Fleisch, und bedauern immer wenn wir solches zum Einfangen der Hyänen bestimten. Stellt es ihnen zu geben. — heist

Canis variegatus (unz.)

Bis jetzt haben wir nur diese einzige Art von Fischen in der Umgegend von Mapana und Modat beobachtet; sie ist sehr häufig und beinahe Menschenhaken, so daß wir sie often von zahmen Hunden hielten. Heist in Mapana Haschil. —

10) *Hyras sigracens*.
Ich kann mich noch nicht entschließen
diese bei Ailat häufig vorkommende
Thier für eine von der am Sinai vorkommende
verschiedenen Art zu halten, gleich wie
Dr. Ehrenburg vorge schlagen hat, auf vorge-
nommenen Messungen des Tarsus an
alten vertrockneten Exemplaren! Ich finde
daß diese Thiere im Winter ein längeres
mehr rothbraunes Wollhaar haben, wozu
sie im Sommer mehr aschgrau und kurz
häufig sind. — Vorkommen häufig vor am
Sich der felsigen bei Ailat. keine tiefe-heit.

Herpestes gracilis. (anti)
Diese Art hat so viele Aehnlichkeit in
Totalhabitus und wenn ich mich recht er-
innere auch in der Farbe mit meinem in
Kordofan gefundenen *Herpestes sanguineus*
daß wohl beide Arten identisch sind. Die
Haare des Kopfes & Körpers sind dunkelbraun
mit hellrothbraunen Ringen, Bauch & Füsse
rothbraun; letztes 1/2 des Schwanzes schwarz.
Länge des ganzen Thiers 23 Zoll. lebt auf
der Erde & klettert unter allen Dämmen; kom-
mt häufig bei Ailat. Heißt ~~Kardak~~ Sakie.

Hyaena crocuta (Linn.)

(11)

Vagabund häufig und überall am ganzen
Saume der abyssinischen Küste. Raubt
sehr häufig kleine Kinder selbst in der
Abenddämmerung aus dem Hause.
Der Thier hat so viele Kraft daß ^{das Cadaver} er eines
ganzen Esels und darüber wegtragen kann.
Ich beobachtete bis jetzt keine andere Art
von Hyänen hier an Lande. Lust Karav.

Sciurusutilus (Merk.)

Dieselbe Species die ich in meinem Atlas
abbildete und damals gleichfalls am den
Thieren von Modat erhielt. —

Hesperetes zebra (Rüpp.)

Eine seltene Art durch den Verschieden von
Hesperetes gracilis & *sanguineus*, mit welchen
einem es auch nicht einmal gleiches Vorkom-
men hat, indem diese neue Art nur auf der
hohen Bergkette weitlich von Addis vorkommt.
Farbe des Kopf. Rücken, Seiten und d. d.
äußeren Seite der Füße ^{braun} ~~schwarz~~, die Haare
alle mit einem hellen Ring in der M. Th. &
einem hellen Endspitzen, wodurch über das
Kreuz 16 dunkle Querstreifen entstehen.
Kehli, Hals, Bauch & innere Seite der Füße

rotroth; Das Ende des fipen & des Schwanzes
schwarzlich; der Schwanz: A vergleichtes weiß
mit der verwandten Art. Haar; es mit $\frac{7}{19}$
der ganzen Länge des Thieres. Lebt am
angeführten Orte nirgendes felsen & hat Sakkie
Körperlänge 19 Zoll.

Sciurus multicolor (Puff.)

Mitt. des Kopfes, Nacken, Rücken, außer
Lute des fipen & Schwanz hellaschwarz
Mitte des Kopfes, Nacken & der vordere Theil
des Halses mit einem schwarzen Ring &
schwarzen Endspitze, die andere Haare mit
schwarzem Ring & weißlicher Endspitze.
Kehle, Bauch & unterer Theil des fipen
isabellfarbig; Vorderkopf, Seiten des Kopfes
ein Theil längs des Halses & der Seiten des
Körpers, so wie die Basis des unteren Theils
des Schwanzes einmelfarbig. Schwanz
Schwanzhaare außer orange; Die Haare
des Körpers sind nicht steif wie bei der vorher
beschriebenen Art sondern weich; dagegen ist
der Schwanz nicht so breit behaart wie bei
der vorher. ^{oben sehr klein} lebt hier auf Bäumen, kragt
den Schwanz in die Höhe wie der europäische
Eichhörnchen. Vorkommen die Wölde in der Hoch

gebirge westlich von Acat; wird gleichfalls ^{13.}
latit. benannt.

Higra erythrostichina (Phipps.)

Diese Art ist bereits von D. Macgillivray unter
dem Namen H. beschrieben wurde

scheint wirklich von *Higra viridis* verschiede
zu sein; beide Arten sind gleichartig in der Umgebung
von Acat vorkommen, leben immer weit von
einander entfernt, in ganz verschiedenen Gegenden,
und doch ist ihr Körper Unterschied und die
kleine Farbenverschiedenheit constant.

Die in der Hand stehende Art hat ein mehr grau
braunes Haar auf dem Rücken, und in der
Mitte einen kleinen Fleck mit langen
gelben Haaren. Wie es mir schien, ist diese
Art immer $\frac{1}{2}$ größer als die andere, jedoch sind
sonst alle Körperproportionen ganz gleich; vielleicht
ist die Ähnlichkeit der *H. erythrostichina* etwas
näher. Kommt nur auf den Hochthälern
westlich von Acat vor, während *H. viridis* auch
in den Niederungen östlich von Acat lebt.
hat gleichfalls 5^{te} Füh.

^{medoqua}
Antilocapra ^{viridis} ~~viridis~~ (Schubert)

Von dieser von A. von Lande verschiedene Art
erhielt ein Individuum im Noth 1831 in der
Hochthälern, westlich von Acat. Die Folge war
dass Keiner Namen ansgab. Ist Danido

¹⁴ *Antelope oreotragus.*

Eureka vorkommend auf den felsigen Bergen
der abessinischen Küste; heist hier Land Kopten.

Antelope isumenigii (Rupp.)

In sehr großen Herden in der niederer Fläche
bei Arkiko und namentlich bei Zula
vorkommend, an welchem letztgenannten
Orte man viele beinahe vollständige mit Schlingen
fängt. heist Arab. Die Menschen wenn sie
noch nicht ganz ausgewachsen sind haben
eine Thier in ihrer Brust und nicht schwarz.

Antelope Drepanoceros. (Pallas)

Ueberall häufig in berzigen felsigen Gegenden
längs der ganzen Küste von Napana; kommt
mit in die Ebene; soll nicht Menschen
sein; lebt in kleinen Familien von 6-10 Stück
Wippen im Monat Februar; der Mensch
welcher allein Hirne hat, heist Gassua,
der Weibchen Kellet; sie sind so groß als
ein starkes Maulthier. Die Löwen sind ihre
gefährlichsten Feinde; ihr Lauf ist nicht schnell
und selbst schwachfüßig.

Auklöper beisa (Phaenops)

15

Ich habe diese Species für neu gehalten, da ich sie mit Auk Orias verwandt ist. A. ist das nur einige wenige farben Kennzeichen, die beide unter scheiden.

Kopf ansehnlich; ein schwarzbrauner dreieckiger Fleck umschließt die Stirn; er verlängert sich mittelst einer schmalen Streifen nach der Nase; und bildet längs der Basis der Nase eine breite schwarze Halbkreisförmige schwarzbraune Burchung; ein anderer gleichfarbiger Streifen beginnt 1 Zoll unter der ^{äußeren} Basis der Nase, und läuft schräg abwärts durch die Augen bis 3 Zoll weit von dem Mundwinkel. Ein dritter gleichfarbiger Streifen beginnt schon unter den Ohren, er läuft abwärts nach oben an bis ganz nach der Medianlinie der Kehle, welche ^{hier} ~~unter~~ während der schwarzen Streifen sich an dieser Stelle nach oben & hinten an verlängert. Der ganze Hals, die Brust der Flügel und die Schenkel sind hell weißlich grau über so der Hals Kamm der Nasen, der nach vorn an gebildet ist. Ein schwarzbrauner schmaler Streifen verläuft längs der ~~hinteren~~ ^{oberen} Hälfte Medianlinie der Halsen; an der Brust befindet er sich, und der schon beschriebene Streifen verläuft auf der Seite der Brust, bis gegen die Schulter hin; die Arme sind weißlich; über die Vorderbeine gehen aber die Flügel unter dem Kamm

In Maspara eingesammelt.

(17.)

Mus orientalis (sehr häufig und Schaden ver-
ursachend wegen seinem Dasein)

Mus alexandrinus (ebenfalls sehr häufig) Ge-
setzt mit demselben fing ich in meine Wohnung
kleine Individuen, deren Bauch matt weiß
von blaugrauer Farbe war; ich hatte solche
für junge Thiere.

Diposops pumilus (sehr häufig)

Antelope dorsalis — die hier Schaka genannt wird.
Antelope indicus. — (Kommt auch in Djibla vor.)

Auf den Gebirgen westlich von Adal erhalten

Mus abyssinicus wie eine andere Maus, die, wie es scheint, in
den Niederungen bei Maspara nicht vorkommt.

(Rüpp) Kopf und Rücken gelbbraun, Hals, Bauch &
Unter hell aschgrau; im Hinterhalses Streifen
der Nasenspitze bis unter die Ohren. Fäule hell
grau; Schwanz unbehaart? (Kleiner Rüpp).
Länge des Körpers 4.6", des Schwanzes 2.2".

Vorkommen bei den Hütten der Hinterwälder

Halicore Tabernaculi (Rüpp)

Wegen der ausführlichen naturhistorischen
Beschreibung dieses Thiers verweise ich auf meine
Skizzen an W. D. W. Sommering, worin alles
zusammengestellt ist. Ich weise aber daselbst mit-
zutheilen habe. —

13) *Macropithecus gilvovirens* Dis.
Häufig in den Wäldern auf den Hochthälern
westlich von Adlat; heißt Uakari; lebt in
kleinen Familien von 2-8.
Nahrung vorzüglich Nabe-Kbeeren.

Vynosephalus karnadensis.
Sehr häufig in den felsigen Thälern nahe bei
Arki-Ko; heißt Kombai. Lebt in großen
Familien. Kommt nicht auf den Hochthälern
vor.

Cricetus arabicus (Rupp)
Eine neue Art von Hamstern in meine Ab-
wesenheit, zu Toz von den Arabern den Thoren
überbracht. Daher mir alle Notizen mangelte.

Capra caucasica.
Ein Maos von den Arabern nach Toz in Monat
Juni 1831 überbracht. — heißt Peden.

Wolter
Lith.

Hebe
in gyp
Hage

in Thier
mangel

in Hae
eden.

in id

in id

in id

20

2230

234

602

64

66

6 72

111

MS

f.

AA2

182

Pres
u
T
K
K
Ste
h
f
de
m
L
K
be
Si
be
m
K
be
K
L
D
s
s
D

Pristurus. Rupp. Neues Geschlecht von Lacerten
in Cuviers Familie der Agamiden gehörig.

Charaktere des Geschlechts

Flachgedrückter Kopf; beide Kiefer mit einer
Reihe ganz kleiner feiner Hackzähne besetzt;
~~keine Zahnenruhe~~ Augenhöhlen runder als bei den Nalli; Körper
& Kopf haut mit ganz kleinen durchaus gleich-
förmigen Körnigen Schuppen bedeckt. Zehen
der Finger von ungleicher Länge, dünn, oben
runder, unten in die Zehen geteilt, jede
Zehe mit einem kurzen scharfen Nagel bewehrt,
keine Pores am Inguine; After in die Zehen geteilt
bei dem Männchen dahinter auf jeder
Seite eine starke Warze, als Mündung der
beiden Pusteln. Schwanz vertikal aus dem
neue gedreht, oben und unten längs der
Kante mit ^{einer Reihe} feiner sägeförmigen Zacken
besetzt; diejenige des Weibchen sind viel
kleiner als die des Männchen; und die des
Weibchen erstrecken sich oben bis in die
Rücken Mitte. N. der abgebrochene Schwanz
des Männchen regeneriert mit ganz kurzen
sägeförmigen Zacken wie derjenige des Weib-
chen. - Zunge kurz, runder, flach,
fleischig.

¹²² *Pristurus flavipunctatus* (Rüpp.)

Körperfarbe braungrau auf dem Bauch,
Rücken & den Seiten viele kleine hellgelbe
flecken. Iris . . . Körperlänge 3 Zoll; lebt
auf Bäumen, und zwischen Jägen bei Aet
Insekten nachjagend. Sein Magen ist ein ellyp
förmige Röhre, dem einzigen kurzen Darmkanal
folgt, welcher sich in der Gegend des Aftern
etwas erweitert.

Pentorix Nov. Gen. (Rüpp.)

Ich bezeichne mit diesem Namen eine
Emis art, welche sowohl an dem vorderen
als hinteren Fuß 5 Nägel hat. — Im
übrigen sehr viele Ähnlichkeit mit Emis;
flachgewölbtes Rückenschild, breit gedrückt
Kopf p. p.

Pentorix ghesiae (Rüpp.)

Kopf flach gedrückt mit sehr gespaltenem
Munde wie bei den Mugilarten. Das Mittel
schild auf dem Rücken groß, ungleich sechseckig
es hat seine Länge nach von hinten bis vor den
eine furchen. Rücken mit 13 Haupt Schildern,
in drei Reihen gestellt; das vorderste, jeder Reihe ist
das größte; die 4 hinteren der Mittellinie haben
eine Andeutung eines Kiels; alle haben an
ihrem hinteren Rande ein Centrum, und welches

mit dem Rand seitwärts parallele Linien ⁽¹²³⁾
laufen. Das Rücken Schild ¹³ ist von
24 kleineren Schildern eingerändert, die
eine Art Ausbuchtung bilden. Der eine
Winkel am Rande dient als Punkt aus
welchem parallele Linien mit zwei der
Seitenränder des Schildes laufen. Farbe
des Rückenschildes grünbraun, nach dem
Rande rot hornfarbig; Oberseite des Kopfes
und des Halses grünlich mit dichtstehenden
kleinen braunen Flecken; die Unterseite
des Kopfes, des Halses und des Halses schmutzig
graugelb; das Bauchschild ist rotgelb.
Die Iris ist sehr schön braun mit labyrinthi-
astigen goldgelben feinen Linien. Länge des
Rückenschildes 6 Zoll. Lebt in den Sümpfen
sümpfen bei der warmen Quelle von Achat.
Lebt bei der Eingeborenen Gefährte.
Lebt von Insekten & Würmern; vielleicht
auch von Vegetabilien. -

Chelonia ^{multis} testiculata (Rüpp.)

Diese Meerschilskröte ist wohl am leichtesten
von allen bekannten Arten durch die Zahl
seiner Rückenschilder zu erkennen, welche
sich auf 19 beläuft, nämlich 7 in der Median

Linie und 6 auf jeder Seite; sie überdecken sich nicht Dachziegelartig; Diejenigen der Mittelreihe sind 5mal mit einer Kante läng. der Medianlinie; Die Randschilder sind ziemlich breit, sie bilden einen sägeförmigen Zahnung. Ihre Anzahl ist 27. Rückenfarbe schmutzig grün; oben in der Oberseite des Halses der Fische und des Kopfes; die untere Seite aller dieser Theile ist schmutzig, schwefelgelb. Iris dunkelbraun; die Conjunctiva welche einen großen Theil der Augenhöhle ausfüllt schmutzig blaugrau.

Man brachte mir Mitte October ein 3 fup große Waibchen in Mapana; das Sch. D. platt diese Art ist ganz nutzlos; es giebt mehrere Arten von Leischildkröten im rothen Meere, sowohl von derjenigen die das Sch. D. platt liefern; als von solchen die hierzu unbrauchbar sind. Solche bringe ich zusammen mit Bipa; erstere aber Baga.

Nachschuß an Pentonix Gehäuse

In einem von mir untersuchten Waibchen fand ich die beiden Eingänge Ende October mit 17 vollkommen ausgebildeten Eiern angefüllt; sie waren jedes 9 Linien lang von ellipsoideischer Form, schmutzig gelb gefärbt; ihre Schale war der des andern Rept. gleich von hornartiger Substanz. Der Dotter war lebhaft

(125)

orangefarb, das Eiweiß von hyallinischer
Durchsichtigkeit. Zu bemerken ist, dass
der Schwanz der Weibchen nur $\frac{1}{3}$ so lang
als derjenige der Männchen ist, woran man
beide Geschlechter leicht unterscheiden
kann, besonders auch durch die etwas concave Fläche
der unteren Seite des Bauchschilds der Männchen.

Bufo leucostygma (Rupp)

Diese Kröte die in den feuchten Niederungen
des Thales Modak (Abessinische Kröte) ziem-
lich häufig vorkommt, hat einen ziemlich
kurzen parabolisch geschweiften Kopf mit
einem weitgespaltenen röhrenförmigen Munde;
eine ägyptische Tympanalmembran, der
Körper ziemlich dick nach hinten zu und
auf der Seiten mit vielen kleinen Warren
bedeckt; die Hinterfüße mit 5 Zehen mit ganz
kleiner Schwimmhaut verbunden; kurze fleckige
Nägel an allen Zehen. Oberseite des Kopfes
& der Füße hellbraun mit regelmäßig zer-
streuten braunen Flecken, wovon diejenigen des Rückens
fein hellgelb gerändert sind. Die Seiten des Kopfes
deser hinteren Ende und die Tarsen der Hinter-
füße mit feinen milchweißen Punkten. Ganze
Bauchseite milchweiß. Körperlänge 33 Lin.

1126/ ^(virgata? Cuv.)
Chelonaria tricosdata (Näpp.)

Am 18. März 1832 brachte man mir an Meise
5 eben aus dem Ei gekrochene Meerschildkröten
die ich vorläufig als neue Art beschreibe, obwohl
solche wahrscheinlich die Jugend einer andern
als alle Individuen beschriebenen Art ist.

Die Meerschild mit 13 Schilde, jedes in der Mitte
mit einer starken Leiste, wodurch drei Längsrippen
sich bilden. Seiteneinfassung der Schilde mit abge-
schliffenem geraden Rand; der Schild nach hinten
an etwas eingespielt. 25 Schilde im ganzen Umfang
des Randes.

Farbe des Kopfes des Rücken Schildes und der ^{unteren} Oberseite
des Kopfes rauchschwarz; der Rücken Schild und der
Kopf dunkel mit einem weissen Randraum
beide des Halses & des Kopfes blaulich; am Kopf
hinten jedem Auge 7 schwarze Flecken. Nase, Gegeißel
unter den Augen, Unterkiefer und Vordertheil des Kells
schwarz; Mitte des Unterkiefers hornfarbig.
Hintere Hals verwaschen blaulich. Bauch Schild &
untere Seite des Schwanzes verwaschen fleischfarbig.
Die Individuen hatten noch alle die Augengehäuse
und eine Zoll lange Nabelschnur.

Länge des ganzen Thiers 2' 9"; der Rücken Schild 1' 9"
Größe Breite des Rücken Schildes 15". Länge des vorderen
Extremitäten 15"; der hinteren Extremitäten 11". —

Hemidactylus ^{flavi} *viridis* (Rupp.) (*H. substriatus*)

Körper ganz wie *H. graecus*, nur ist der Rücken mit ganz kleinen gleichförmigen nicht kömigen Schuppen bedeckt. Nur an den vorderen Drittel des Schwanzes sind 4-5 Ringe in 2 Linien weite Entfernung von einander durch eine Reihe kleiner Einsparungen angedeutet; der hintere Theil des Schwanzes ist glatt, doch konnte welche eine Folge der Regeneration dieser Körpertheile sein. Grundfarbe der ganzen Oberseite einfarbig gelbgrün. Die Zehen des Fußes mehr gelblich, und die ^{von oben} sichtbaren ^{Endglieder} Ausstülpungen der unteren fast fast himmelblau. Um die Augen ein gelber Ring. Die Iris gelbbraun, die Pupille bei Tage längsgespaltend, schwarz. Die beiden Warren in ^{der} Mitte des Ohrs, lebhaft schwefelgelb. Die ganze untere Körperseite schmutzig hell orange gelb, nur die gestrichelten Fußplättchen der Zehen blaulich. Keine ⁷ fadenförmigen aber ^{auf} mittelgroßen Schuppen längs des Schenkels. Körperlänge circa 6 Zoll. Einmal aus Mapana. - Der Schwanz hat auf seiner unteren Seite der ganzen Länge nach eine Reihe großer sechsseitigen Schilde.

.....

140

145

446

164

176

[Faint, illegible handwriting in a cursive script, likely a list or index, covering the upper half of the page.]

[Faint, illegible handwriting on the right edge of the page, possibly a continuation of the list from the previous page.]

Oedicnemus - Mellah.

Otis arabs - De-ha

Spekter und alle buntfarbige Vögel Israh.

Hiscomata - Arab.

Vulturarten - Gab.

Pernopterus - Howie

Strin Cadea - Aja

Buceros nasutus - Wadek (von dessen Schrei)





1^{te} Sendung.

- 4 *Mus alexandrinus*
- 2 " *novaeis rathus*
- 1 *Psammomys obesus*
- 1 *Erinaceus auritus*
- 2 *Mus castaneus*
- 2 *Herpestes pharaonis*
- 6 *Rhinolophus microphilum*
- 6 *Neopus egyptiacus*

24.

2^{te} Sendung.

- 1 *Canis mesoleucus*
- 9 " *variegatus*
- 1 *Antelope scopaja*
- 1 " *oreochus*
- 9 *Cercopithecus givsoniidi*
- 11 *Hyrae erythrostigma*
- 18 *Antelope fallana* f
- 5 *Hyrae syriacus*
- 9 *Canis rutilus*
- 8 " *multicolor*
- 9 " *setosus*
- 6 *Herpestes gracilis*
- 5 " *zebra*
- 1 *felis domestica*
- 9 *Hyrae crocuta*
- 1 *Mus orientalis*
- 1 " *abyrinicus*
- 3 " *alexandrinus*
- 6 *Antelope summingii*
- 3 *Loxus indicus*

Melle

2 & 3^{te} Sendung

- 1 *Capra caucasica*
- 1 *Ovis ammon*
- 1 *Capra arabicus*
- 6 *Dipus histrius*
- 2

4^{te} Sendung.

- 2 *Kynocephalus hamadris*
- 1 *Antelope strepsiceros*
- 2 " *beisa*
- 3 *Phacochirus aliani*
- 1 *Haliotus tabernaculi*
- nebst 1 Horn vollst. tödige
- 1 Kiefer bestehend aus 6 St
- 9 *Cranium von Hyrae crocuta*
- 7 " *von Canis variegatus*
- 1 " *von Canis mesoleucus*
- 8 " *von Phacochirus*
- 2 " *von Kynocephalus*
- 1 " *von Strepsiceros*
- 1 *Chelonia baya*
- 1 " *multiscutata*
- 11 *Pentorix gehafie*
- 1 *Varanus microscutatus*
- 3 Kistchen mit 520 Insekten
- & 920 kleine Musketen
- 1 Pack getrockneter Pflanzen
- 1 Haut von einem neuen Lemur.

Forstung de h. Leidy.

Skelette von

<i>Antelope calliana</i>	1
<i>Sciurus rosus</i>	1
<i>Dipus histipes</i>	1
<i>Hyrax signatus</i>	2
<i>Hyrax erythrus Africae</i> .	1
<i>Herpestes gracilis</i>	1
<i>Cranium von felines von Hyrax</i> <i>erythrodroma</i>	1



